

FERDINAND – Der Beginn einer großen Freundschaft

28.01.2023 – 04.02.2023

Eröffnung: 28.01.2023, 16 Uhr

Hotel Kovèl
Tiroler Gasse 11
82487 Oberammergau

In der Ausstellung FERDINAND jagen die Künstlerinnen Jessica Twitchell (*1983 in Mellrichstadt) und Kristin Wenzel (*1983 in Gotha) anlässlich ihres 40. Geburtstags einem gemeinsamen Kindheitstraum nach. Aufgewachsen in Ost- und Westdeutschland waren die Referenzen der Künstlerinnen ungleich verschieden, doch ob mit Fury oder dem Hengst Karino, beide schwelgten in denselben Pferdeträumen.

Das Pferd: ein Mysterium auf vier Beinen. Ein Schweif, die Mähne, der Korpus, das Wesen erfüllt von Kraft und Eleganz. Wild und ungestüm. Symbol der Freiheit und Begleiter des Menschen. Unzählige Filme und Fernsehserien haben ein romantisches Bild vom Pferd konstruiert und es zur Projektionsfläche unserer Wünsche und Fantasien werden lassen. Ob im Pferdeflüsterer, Black Beauty, Lucky Luke, My little Pony oder in Mittelalter-affinen Blockbustern, das Pferd wird zum Sinnbild und Sehnsuchtsort zugleich.

Der Beginn einer großen Freundschaft. Seit über 4000 Jahren ist das Pferd als domestizierter Gefährte des Menschen bekannt. Ob als Nutz- und Arbeitstier zur Jagd oder Feldarbeit, als Fortbewegungsmittel, Kriegstier, Statussymbol oder bester Freund. Im Wandel der Menschheitsgeschichte verändert sich auch die Rolle des Pferdes. Der Mensch reitet heute auf Turnieren und lässt sich in Horseback Trailriding Touristengruppen zu entlegenen Outbacksituationen tragen.

Nicht verwunderlich also, dass kein Tier im Laufe der Geschichte so oft in Kunstwerken auftaucht wie das stolze Ross. Anfangs als geschnitzte Miniaturfigur gefunden in der Vogelherdhöhle vor rund 35.000 Jahren, später als Mythos vom trojanischen Pferd um 700 v. Chr., aber auch als Hype um Reiterstandbilder im Cinquecento oder in der Malerei ab dem 18. Jahrhundert. Die Liste ist lang. Die Darstellungsformen variieren vom Schlachtross im Kampf zum Zugpferd des Reiterwagens bis zur Wild-West-Freundschaft und von der Fuchsjagd im royalistischen Britannien hin zur ausgestandenen Liebhaberei des Menschen.

Aber was ist mit dem Pferd in der zeitgenössischen Kunst? Wo ist es geblieben?

Für FERDINAND kommen 11 zeitgenössische Künstler:innen aus Deutschland, Rumänien, der Schweiz und Kuba zusammen um den Mythos Pferd zu feiern. In Fotografie, Malerei, Collage, Zeichnung, Skulptur und als Tattoo wird das Pferd in der zeitgenössischen Kunst verbildlicht, hinterfragt, gehuldigt oder vom Sockel gehoben.

Teilnehmende Künstler:innen: Vlad Brăteanu, Franziska Sophie Geissler, Elena Helfrecht, Olsen, Anna Pfanzelt, Dania González Sanabria, Thomas Straub, Jessica Twitchell, Dan Vezentan, Kristin Wenzel, Latefa Wiersch

Auf der Eröffnung wird Alan Twitchell im Rahmen seiner Lecture Performance „And I’ve it All Here on Red, Blue, Green #8“ Musikvideos zeigen. Ausgehend von der Gewissheit, dass diese mehr sind als nur ein zusätzliches Symptom allgegenwärtiger Manipulationsstrategien der Popkultur, schauen wir uns gemeinsam ein wildes Durcheinander von Videos zu traurigen Liebesliedern, käsigen Tanzvideos und durchkomponierten, überbudgetierten Produktionen aus den 80er-Jahren an. Dazwischen liest Alan einige Texte von „Nimm Dies, Wildes Gärtlein“.

Ab Mitternacht galoppieren wir dann zu den Klubhaus Beats über den Dancefloor.